



## Einleitung

Zielstellung der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume (LandInnovation)* war es, die Entwicklung der ländlichen Räume Nordostdeutschlands zu analysieren und Prognosen zu Entwicklungen in den nächsten 20 Jahren vorzunehmen. Gleichzeitig sollten Visionen für zukunftsorientierte Optionen der Landnutzung entworfen werden, die peripheren Regionen in diesem Raum eine eigenständige Regionalentwicklung ermöglichen. Die Arbeitsgruppe traf sich im Zeitraum von August 2004 bis Oktober 2007 zu zehn ein- oder mehrtägigen Arbeitssitzungen. Die sechs Teilgruppen, in die sich die Arbeitsgruppe gliederte, hielten darüber hinaus weitere 17 Arbeitssitzungen in diesem Zeitraum ab. Thematische Einzelaspekte, etwa zu Fragen des Ausbaus der Nutzung erneuerbarer Energien, der Zukunft der Infrastruktur in dünn besiedelten Räumen sowie Aspekten der Gerechtigkeit und Gleichwertigkeit von Lebensbedingungen, wurden zusätzlich in neun öffentlichen und sieben internen Fachworkshops erörtert. Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe schloss ihre Tätigkeit am 30.09.07 ab. Der Forschungsbericht wird im Frühjahr 2008 präsentiert.

## Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe *LandInnovation* umfasste 25 Mitglieder, 4 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen sowie 2 Stipendiatinnen. Unter den Akademiemitgliedern wirkten Reinhard F. Hüttl (Sprecher), Carl Friedrich Gethmann (Stellv. Sprecher), Rolf Emmermann, Wolfgang Fratzscher, Bernd Hillemeier, Ortwin Renn, Helmar Schubert und Herbert Sukopp in der Arbeitsgruppe mit. Weitere Mitglieder waren Eva Barlösius (Hannover), Oliver Bens (Potsdam), Christian Bernhofer (Dresden), Edmund Brandt (Clausthal), Inge Broer (Rostock), Reiner Brunsch (Potsdam), Gerhard Glatzel (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien), Gertrude Hirsch Hadorn (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Zürich), Konrad Hagedorn (Berlin), Andrzej Kędziora (Polnische Akademie der Wissenschaften, Posen), Karl-Dieter Keim (Berlin), Barbara Köstner (Dresden), Dieter Läßle (Hamburg-Harburg), Claudia Neu (Rostock), Alfred Pühler (Bielefeld), Lech Ryskowski<sup>†</sup> (Polnische Akademie der Wissenschaften, Posen) und Hubert Wiggering (Müncheberg). Wissenschaftliche Mitarbeiter der Arbeitsgruppe waren Tobias Plieninger (Koordination), Stephan Beetz, Susanne Hiekel und Anke Serr. Forschungsstipendiatinnen waren Cristina Rus und Andrea Werner.

## Arbeitsergebnisse im Jahr 2007

### Sitzungen

Am 07.05.07, 04.06.07 und 04.10.07 fanden reguläre Arbeitssitzungen der Gruppe statt. Im Mittelpunkt der Sitzungen stand die Erarbeitung des Forschungsberichts. Auch wurden Möglichkeiten des Transfers der Ergebnisse in die Politik für ländliche Räume erörtert. Eine Synthese sowie Empfehlungen erarbeitete die Arbeitsgruppe im Rahmen einer zweitägigen Klausurtagung am 03. und 04.09.07 in Schloss Gusow im Oderbruch.

Am 04. und 05.06.2007 veranstaltete die Gruppe einen Initiativworkshop mit dem Titel „Globaler Wandel–Regionale Effekte“. Themenschwerpunkte waren der gesellschaftliche Wandel, der Landnutzungswandel, die Transformation der Energiewirtschaft, naturräumliche Veränderungen sowie Veränderungen relevanter Stadt-Land-Beziehungen. Ziel des Workshops war, den Forschungsstand zum Themenfeld *Global Change* aufzubereiten, wichtige Forschungsthemen zu identifizieren und zu bearbeitende Fragestellungen zu strukturieren. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse wurde ein Vorschlag zur Einrichtung einer neuen interdisziplinären Akademiearbeitsgruppe formuliert. Referentinnen und Referenten des Workshops waren Eva Barlösius (Universität Hannover), Jost Heintzenberg, Hartmut Häußermann (Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung, Humboldt Universität zu Berlin), Reinhard F. Hüttl, Werner Konold (Universität Freiburg) und Herbert Sukopp.

### Expertisen

Im Berichtsjahr vergab die Arbeitsgruppe zwei Expertisen. Karl-Dieter Keim analysierte in drei Einzelarbeiten die aktuelle Debatte um die Zukunft der raumbezogenen Wissenschaftsdisziplinen, Pfadabhängigkeiten der Kulturlandschaftsentwicklung und *Regional Governance*-Modelle zur

kooperativen Steuerung regionaler Entwicklung. Stephan Beetz wurde beauftragt, parallel zu dem ausführlichen Gesamtbericht der IAG eine Kurzfassung des Forschungsberichtes für die Zielgruppe politischer Entscheidungsträger zu erarbeiten.

### Veröffentlichungen und Vorträge

In Reihe *Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe LandInnovation* wurden im Berichtszeitraum fünf Texte publiziert:

- Beetz, S. (Hrsg.): *Zukunft der Infrastrukturen in ländlichen Räumen*. Materialien Nr. 14
- Ryszkowski, L. & Kędziora, A.: *Sustainability and Multifunctionality of Agricultural Landscapes*. Materialien Nr. 15
- Hiekel, S. & Gethmann, C. F.: *Ethische Aspekte des züchterischen Umgangs mit Pflanzen*. Materialien Nr. 16
- Barlösius, E. & Neu, C.: *Peripherisierung – eine neue Form sozialer Ungleichheit?* Materialien Nr. 17
- Köstner, B. & Bernhofer, C.: *Klimadiagnose Brandenburg*. Materialien Nr. 18

In Band 13 der „Berichte und Abhandlungen“ der Akademie erschienen sechs Aufsätze aus der Arbeitsgruppe:

- Sukopp, H.: *Dynamik und Konstanz in der Kulturlandschaftsentwicklung*
- Keim, K.-D.: *Regionalpolitische Antworten auf die Peripherisierung ländlicher Räume*
- Konold, W.: *Moderne Kulturlandschaften gestalten heißt, den Spagat zwischen Vertrautheit und Gewöhnungsbedürftigkeit wagen*
- Plieninger, T., Bens, O. & Hüttl, R. F.: *Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien*
- Fratzscher, W.: *Zur Energiewirtschaft des ländlichen Raums*
- Barlösius, E.: *Neuverhandlung der Agrarforschung. Eine Disziplin im „mode 2“-Strudel*

Gemeinsam mit der „Studiengruppe Entwicklungsprobleme der Industriegesellschaft (STEIG) e.V.“ wurde der folgende Sammelband publiziert: Köstner, B., Vogt, M. & van Saan-Klein (Hrsg.): *Agro-Gentechnik im ländlichen Raum – Potenziale, Konflikte, Perspektiven*. Forum für interdisziplinäre Forschung Bd. 22. Verlag J. H. Röll, Dettelbach. Die Beiträge basieren auf den Referaten der gleichnamigen Tagung vom 15.05.06.

Weitere, im Zusammenhang mit der Arbeit der IAG erschienene Publikationen sind:

- Barlösius, E. (2007): *Die Demographisierung des Gesellschaftlichen. Zur Bedeutung der Repräsentationspraxis*. In: Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands. Barlösius, E. & Schiek, D. (Hrsg.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 9-34.
- Beetz, S. (2007): *Demographisierung ökonomischer, kultureller und sozialer Probleme am Beispiel des ländlichen Raumes*. In: Demographisierung des Gesellschaftlichen. Analysen und Debatten zur demographischen Zukunft Deutschlands. Barlösius, E. & Schiek, D. (Hrsg.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften, 221-246.
- Plieninger, T. (2007): *Looking beyond corn and petroleum*. Science 315: 1222-1223.
- Plieninger, T. & Bens, O. (2007): *Produktivismus versus Post-Produktivismus: Prozesse der Umnutzung ländlicher Räume in Nordostdeutschland*. Berichte zur deutschen Landeskunde 81.
- Plieninger, T., Bens, O. & Hüttl, R. F. (2007): *Innovations in land-use as response to rural change – a case report from Brandenburg, Germany*. In: Multifunctional Land Use – Meeting Future Demands for Landscape Goods and Services. Mander, Ü., Wiggering, H. & Helming, K. (Hrsg.). Heidelberg: Springer, 369-385.

### Wissenschaftliche Veranstaltungen

Am 11.01.07 wurden die im Vorjahr begonnenen Akademievorlesungen zur „Zukunftsorientierten Nutzung ländlicher Räume“ fortgesetzt. Reinhard F. Hüttl sprach über „Innovative Landnutzungssysteme zur Bereitstellung von Bioenergie und Biomaterialien“, Wolfgang Fratzscher zur „Energiewirtschaft des ländlichen Raumes“. Am 18.01.07 schloss die Reihe mit Vorträgen von Cornelia Buschmann (Forschungszentrum Europäische Aufklärung, Potsdam) zur „Ökonomie der Aufklärung“ und von Eva Barlösius (Universität Hannover) zur „Neuverhandlung der Agrarforschung“.

Am 01. und 02.06.07 fand ein Fachgespräch zu „Ethischen Aspekten des züchterischen Umgangs mit Pflanzen“ statt. Zu dem von Carl Friedrich Gethmann geleiteten Fachgespräch trugen Nikolaus Knoepffler (Universität Jena), Susanne Hiekel (Universität Duisburg-Essen), Angela Kallhoff (Universität Münster) und Matthias Gutmann (Universität Marburg) Referate bei.

Schwerpunktthema des gemeinsam mit der Royal Academy of Agriculture and Forestry (KSLA) durchgeführten *Academies Meet*-Symposiums am 04.10.07 war die Bedeutung der Bioenergienutzung für die integrierte Entwicklung ländlicher Räume. Dieses Thema wurde vor dem Hintergrund eines sehr starken Wachstums und einer beachtlichen politischen Förderung von erneuerbaren Energieträgern und insbesondere auch Bioenergieträgern aus Land- und Forstwirtschaft gewählt. Schweden bietet hinsichtlich von Fragen der Bioenergienutzung und der Entwicklung ländlicher Räume besonders aufschlussreiche Fallstudien. So besteht das Land zu einem großen Teil aus dünn besiedelten ländlichen Räumen. Gleichzeitig nimmt Schweden hinsichtlich der Nutzung erneuerbarer Energien eine führende Rolle in Europa ein. Im Frühjahr 2006 verkündete die schwedische Regierung den ambitionierten Plan, das Land bis zum Jahr 2020 im Bereich der Energieversorgung vollkommen unabhängig von fossilen Brennstoffen zu machen. KSLA-Präsident Märten Carlsson sowie Göran Hedman und Sven Hogfors (Mitglieder der KSLA) führten in Ausmaß und Formen der Bioenergienutzung in Schweden ein und gaben praxisnahe Einblicke in die Energiebereitstellung aus Biomasse. Ergänzt wurden die Beiträge durch Koreferate zur Biomassenutzung aus mitteleuropäischer Sicht. Den Stand der Bioenergienutzung in Deutschland vermittelte Frank Behrendt (Technische Universität Berlin). Gerhard Glatzel (Universität für Bodenkultur Wien und Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften) wies auf die negativen Begleiterscheinungen der in Österreich politisch stark forcierten Bioenergienutzung hin. Eine regionale Perspektive trug Walther C. Zimmerli (Präsident, Brandenburgische Technische Universität Cottbus und Mitglied der Schweizer Akademie der Technischen Wissenschaften) bei. Er forderte eine Orientierung am Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit ein und präsentierte Beispiele für innovative Formen der Biomassenutzung im Land Brandenburg.

### **Finanzierung und Kooperationen**

Die internationale Kooperation der IAG mit der Royal Swedish Academy of Agriculture and Forestry wurde aus Mitteln (11.000 €) der Kommission „Internationale Beziehungen“ der BBAW unterstützt. Damit wurde die Veranstaltung „Academies Meet – A Berlin Symposium on Perspectives of Bioenergy for Rural Areas“ finanziert. Ein weiterer Kooperationspartner im Jahr 2007 war die Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, mit der ein gemeinsamer Materialienband publiziert wurde.

### **Ausblick auf die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe**

Die Gesamtschau der Arbeit der Gruppe belegt, dass in zahlreichen ländlichen Räumen bereits heute wesentlich mehr innovative Entwicklungsansätze vorherrschen (und unschwer weitere hinzukommen werden), als die landläufigen, überwiegend negativen Gesamteinschätzungen suggerieren – etwa eine moderne Land- und Forstwirtschaft, kleine und mittlere Unternehmen in Zukunftsbranchen, innovatives kulturelles Leben, vielfältige Landschaften und reiche ländliche Traditionen. Auch verhilft die weltweit steigende Bedeutung natürlicher Ressourcen der Nutzung ländlicher Räume zu einem Aufschwung. Allerdings zeigte sich auch, dass der „Möglichkeitsraum Land“, dieses bedeutet die Gesamtheit der aus den Besonderheiten ländlicher Räume resultierenden Potenziale, bislang noch in viel zu geringem Maß wahrgenommen und genutzt werden. In Kurzform sollen folgenden Thesen, die Anfang 2008 im Forschungsbericht der Gruppe präsentiert werden, ausgeführt werden:

1. **Vielfalt ländlicher Räume:** Die Stärke ländlicher Räume liegt gerade in ihrer Vielfalt und in ihrer Andersartigkeit (gegenüber den Ballungsräumen). Entsprechend sollte eine zukunftsorientierte Politik Abstand nehmen von Beschreibungsmodellen, die eine Angleichung anstreben, und stattdessen die Eigenbedeutung ländlicher Räume betonen. Die derzeit verfolgte Konzentration der Regionalförderung auf Agglomerationen beziehungsweise einzelne, stabile Orte wirkt dieser Vielfalt von Lebens- und Siedlungsformen entgegen.
2. **Gleichwertigkeit:** Eine „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“, die als Angleichung der Lebensverhältnisse ländlicher Räume an diejenigen der Ballungsräume verstanden wird, ist unter den Bedingungen rückläufiger Bevölkerungszahlen weder aus Sachgründen anzustreben noch finanzierbar. Vielmehr sollten allen Regionen gleichwertige Teilhabechancen, Zugehörigkeit und Integrationsmöglichkeiten ermöglicht werden.

3. **Regionale Handlungsautonomie:** Ländliche Räume sind in hohem Maß durch überregionale und globale Prozesse fremdgesteuert. Eine eigenständige Entwicklung ländlicher Räume erfordert die Bevölkerung der Region dabei zu unterstützen, zu lernen selbst nach Zukunftsperspektiven zu suchen und sich für ihre Realisierung zu engagieren. Dazu ist es angeraten, den geltenden Regulierungsrahmen zu überprüfen, eine angemessene finanzielle Basisausstattung der Kommunen zu sichern und die lokale und regionale Handlungsautonomie zu stärken.
4. **Örtliche Wertschöpfungsketten:** Die Region ist traditionell in der land- und forstwirtschaftlichen Urproduktion verankert, die jedoch nur geringe regionalökonomische Impulse setzt. Der Schlüssel für eine optimierte regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze könnte in der Beteiligung an den nachgelagerten Wertschöpfungsketten liegen, insbesondere in der Verarbeitung und Vermarktung hochwertiger Agrar- und Holzrohstoffe. So tragen in kleinflächige Wirtschaftskreisläufe eingebettete, kleinteilige Bereiche stärker zur regionalen Wertschöpfung bei als die ausschließliche Bereitstellung unverarbeiteter Grundstoffe.
5. **Qualität der Biomassenutzung:** Der Anbau nachwachsender Rohstoffe verbessert die Wirtschaftlichkeit der Land- und Forstwirtschaft, ist jedoch mit erheblichen gesellschaftlichen Kosten verbunden. Insbesondere die Erzeugung von Biokraftstoffen aus Rohstoffen einer monostrukturierten und intensiv betriebenen Landwirtschaft ist in ökologischer, regionalökonomischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht eine Fehlentwicklung. Vorrang vor einem weiteren quantitativen Ausbau des Biomasseanbaus sollte die qualitative Verbesserung der Bioenergienutzung haben, insbesondere durch Entwicklung sowie Einsatz von *low-input-high-diversity*-Anbauverfahren und energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen.
6. **Pflanzen mit neuartigen Eigenschaften:** Neue förderpolitische Rahmenbedingungen der Landwirtschaft, sich verändernde klimatische Standortbedingungen und sich wandelnde Produktionsziele machen Anpassungen in den in der Region praktizierten Agrarsystemen erforderlich. Beiträge hierzu können die konventionelle Pflanzenzüchtung und der Einsatz von innovativen Methoden zur Züchtung neuartiger Kulturarten leisten. Deren Anwendung wird durch die agrarstrukturelle Ausstattung der Region befördert. Hemmend auf Innovationen in der Pflanzenzüchtung wirkt sich jedoch der umfangreiche Regulierungsrahmen aus.
7. **Standortangepasste Tierproduktion:** Aufgrund rückläufiger Viehbestände und deutlicher Rationalisierungsschübe ist die Tierproduktion in Nordostdeutschland derzeit nur wenig in Konzepte der integrierten Regionalentwicklung eingebunden. Verzahnt mit anderen Sektoren (zum Beispiel Biogasproduktion, Landschaftspflege, Tourismus) könnte sie jedoch vielfältige soziale, ökologische und ökonomische Wohlfahrtswirkungen entfalten. Diese ließen sich am geeignetsten durch eine Anpassung der Produktionsintensitäten an die jeweils vorherrschenden Naturraumpotenziale erreichen.
8. **Lebensqualität durch spezifische Infrastruktur:** Die Bereitstellung einer funktionierenden Infrastruktur (verstanden als bauliche Güter sowie Zugang zu Dienstleistungen und Wissen) ist Basis jeder Entwicklung einer Region. Die garantierte Mindestausstattung einer Region mit Infrastruktur sollte sich allerdings weg von technisch definierten Normwerten hin zur Erfüllung der spezifischen Bedürfnisse der Bewohner ländlicher Räume bewegen. Damit ließe sich auch die Lebensqualität ländlicher Räume erhöhen, was positive Auswirkungen auf Wertschöpfungen und Beschäftigung hat.
9. **Honorierung ökologischer Leistungen:** Im Rahmen der Nachhaltigkeitsdebatte erhalten die ökologischen Leistungen verstärkte Aufmerksamkeit, die von ländlichen Räumen erbracht werden, ohne bislang von der Gesellschaft hinreichend entgolten zu werden. Eine Möglichkeit zur Stärkung dieser ökologischen Leistungen ist die Etablierung neuer Marktmechanismen. Damit entstünde erhebliches Wertschöpfungspotenzial für naturnahe ländliche Räume. Möglichkeiten zur Umsetzung liegen in der Raumordnungspolitik, einer ökologischen Erweiterung des kommunalen Finanzausgleichs zwischen Regionen und einer Umgestaltung der Agrarpolitik.
10. **Interdisziplinäre Forschung:** Die wissenschaftliche Befassung mit Themen der Landnutzung und Raumordnung erfolgt primär sektoral beziehungsweise disziplinär. Eine zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume erfordert dagegen interdisziplinäre Zusammenarbeit. Aufgabe der Wissenschaftspolitik ist es, bestehende sektorale Ansätze zusammenzuführen und inter- sowie transdisziplinäre Forschungsansätze breiter in der Wissenschaftslandschaft zu verankern, etwa in Form entsprechend ausgerichteter Lehrstühle, Studiengänge und Forschungsprogramme.

Weitere Informationen unter: <http://landinnovation.bbaw.de>